vorzunehmen. Ueber die weitere Verwendung der noch vorhandenen rund 1 Million Mark soll mit Ministerialkommissaren verhandelt werden, die am Dienstag zu diesem Zwecke nach Breslau kommen.

Aus den Privatwohltätigkeitsfonds der Provinz sind bisher 290 000 Mk. an die drei Regierungspräsidenten zur Unterverteilung weitergegeben worden und zwar an den Regierungspräsidenten in Breslau 125 000 Mk., in Oppeln 130 000 Mk., in Liegnitz 35 000 Mark. Diese Gelder stammen sämtlich von den bei dem Schlesischen Bankverein gesammelten. Außerdem sind im Regierungsbezirk Oppeln direkt gesammelt und verwendet 57 010 Mk., im Regierungsbezirk Breslau 6390 Mk. und im Regierungsbezirk Liegnitz 15 552 Mark. Im ganzen sind also 370 000 Mk. bisher von der Zentralstelle nach unten gegeben, um im Interesse der Notleidenden verwendet zu werden. Die Berichte der Kreiskomitees, in welcher Weise sie diese ihnen zugewiesenen Summen verwendet haben, sind noch nicht vollzählig an der Zentralstelle eingegangen. Das Geld ist im wesentlichen verwendet worden, um Lebensmittel für Menschen und Futter für Vieh zu beschaffen. Bares Geld dagegen ist nur in geringem Betrage an die einzelnen Geschädigten verteilt worden.

Beamtenwarenhäuser. Die Handwerkskammer für Niederbayern in Landshut beschloß in einer daselbst stattgehabten Plenarsitzung, an die Königl. Staatsregierung das dringende Ersuchen zu richten: 1. Im Interesse des guten Einvernehmens zwischen Beamtenschaft und Gewerbestand zum Schutze des einheimischen Gewerbestandes den Beamten und Bediensteten des bayrischen Staates und den Angehörigen der bayrischen Armee die Gründung eines Beamtenwarenhauses oder die Beteiligung an einem solchen dienstlich zu verbieten. 2. In das zu erwartende neue Beamtengesetz eine Bestimmung aufzunehmen, durch die den Beamten und Bediensteten des Staates die Errichtung von Warenhäusern und die Beteiligung an solchen untersagt wird. Der Antrag wurde mit allen gegen drei sozialdemokratische Stimmen angenommen.

Zahnarzt und Zahntechniker. Zur wirksamen Unterscheidung des Wortes Zahnarzt von Zahntechniker, welch letztere vom Gros des Publikums meistens für Zahnärzte gehalten werden, ist gegenwärtig unter der deutschen Zahnärzteschaft eine lebhafte Bewegung im Gange, welche das nicht genügend verständliche Wort „Zahnarzt" durch die Bezeichnung „Spezialarzt approbiert nur für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, Plombieren, künstliche Zähne" ersetzen will. In dieser Bezeichnung ist der Umfang des zahnärztlichen Staatsexamens genau ausgedrückt. Der Zahnarzt ist ja auch eigentlich, wie uns dazu von zahnärztlicher Seite geschrieben wird, mit größerer Berechtigung ein Spezialarzt — zumal seit Einführung der Maturität —, da er ein wirkliches Spezialexamen abgelegt, als der Spezialarzt für Augen- oder Ohrenleiden, die kein Spezial-, sondern nur allgemeines Examen gemacht haben.

Differenzen zwischen der Zechenverwaltung und den Bergarbeitern im Ruhrbezirk. Nach einer Meldung aus Essen war aus dem Verlauf der zahlreichen vorgestern im ganzen Ruhrbezirk abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlungen zu entnehmen, daß die Bergleute durch das bisherige Entgegenkommen der Zechenverwaltung keineswegs befriedigt sind, sondern neue Forderungen, die sich auf das Wagenmullen, die Bergwerks-Inspektion, Lohnerhöhung und bessere Behandlung erstrecken, erheben wollen.

Ausland.

Eine Folge der Wahl Pius' X. (Original-Telegramm.) jd. Wien, 17. August. Aus dem gestrigen Einbekenntnisse des „Fremdenblattes" geht zur Evidenz hervor, daß Kaiser Franz Joseph gegen die Wahl Rampollas zum Papste formelle Einsprache erhoben hat, und da Rampolla schon eine sehr bedeutende Anzahl von Stimmen auf sich vereinigte, darf man wohl sagen, daß Papst Pius X. seine Wahl vorwiegend dem Veto des österreichisch-ungarischen Souveräns zu verdanken hat. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man annehmen zu dürfen, daß die Folgen dieser Tatsache in nicht allzu ferner Zeit greifbar zutage treten werden. Der Antrittsbesuch des Königs Viktor Emanuel am Wiener Hofe ist bekanntlich bisher unterblieben, weil infolge der intransigenten Haltung des päpstlichen Staatssekretariats hierseits keine Zusicherung gegeben werden konnte, daß der Wiener Besuch des Königs von Italien vom Kaiser Franz Joseph in der Hauptstadt Italiens werde erwidert werden. Man hofft, daß der neue Papst und sein zukünftiger Staatssekretär die bisher verfochtene Ansicht, daß ein katholischer Fürst, der im Quirinal absteigt, im Vatikan nicht erscheinen könne, fallen lassen und es dadurch dem Kaiser Franz Joseph ermöglichen werden, seinen Alliierten in Rom zu besuchen. Sobald dies feststehen wird, wird König Viktor Emanuel nach Wien und Kaiser Franz Joseph nach Rom kommen, womit ein jedenfalls peinlicher Zustand, der mit der Dreibundpolitik in einem gewissen Widerspruch stand, endlich beseitigt wurde.

Stapellauf eines neuen französischen Panzers. In Cherbourg findet am 23. d. M. der Stapellauf des Panzers „Jules Ferry" statt, welchem der Marineminister beiwohnen wird. Für die Ankunft des Ministers, welcher am Tage vorher seine Vermählungsfeier begeht, ist eine große Kundgebung geplant. Seitens der Munizipalbehörde wird zu Ehren Pelletans ein großes Festbankett veranstaltet werden, zu welchem auch Damen Einladungen erhalten sollen.

Türkische Kriegsmaterialbestellungen bei Krupp. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die Kaufsumme der bei Krupp bestellten 192 Schnellfeuergeschütze und Munition beträgt 790 000 türk. Pfund. Die Pforte leistet eine Anzahlung von 44 000 Pfund und wird den Betrag im Laufe der Woche mit 100 000 Pfund ergänzen. Die Geschütze müssen bis 1. Juli 1904 abgeliefert werden. Die ersten Batterien gelangen nach drei Monaten zur Ablieferung.

Hafenarbeiterausstand in Rio de Janeiro. Die „Frankfurter Ztg." meldet aus Rio de Janeiro: Die Hafenarbeiter sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen Lohnerhöhung und achtstündige Arbeitszeit.

Das serbische Offizierkorps. Belgrad, 18. August. Die meisten Offiziere, die als Günstlinge König Alexanders galten, verbleiben in ihren Stellungen. Bei den letzten Beförderungen ist allein der Rang maßgebend gewesen. Die Gerüchte, daß im Offizierkorps große Zerwürfnisse herrschten, sind tendenziöse Erfindungen. Die Ernennung des Obersten Solarowitsch zum Kriegsminister hat im Heere den besten Eindruck hervorgerufen.

Jeder Erfinder erkundige sich vor der Patentanmeldung über Neuheit und Wert seiner Erfindung im Patentbureau d. Zivil-Ing. Hülsmann, Dresden, Waisenhausstr. 32, I. Kostenlose Auskunft u. Benutzung d. Patent-Bibliothek. 20566

Das Eisenbahnunglück bei Rothenkirchen.

Plauen, 17. August. Ueber das entsetzliche Unglück in Rothenkirchen wird dem „Vogtländischen Anzeiger" aus Rothenkirchen geschrieben: Unsere Feuerwehr wurde am Sonntag abends nach 10 Uhr plötzlich auf Veranlassung des Gemeindevorstandes Müller alarmiert. Nicht die verheerende Macht des Feuers zu dämpfen, war der Zweck des Alarms, sondern den verunglückten, bedauernswerten Mitmenschen Hilfe zu leisten. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich im Orte die Kunde, daß der Abendzug, der stark besetzt war, etwa 2 Kilometer hinter Rothenkirchen entgleist sei, und daß eine Anzahl Passagiere tot oder verletzt sei. Die Feuerwehrleute und die übrige hilfsbereite Bewohnerschaft Rothenkirchens eilte, mit Wasser, Kognak, Verbandszeug usw. ausgerüstet, an die Unglücksstelle. Es bot sich ihnen ein erschütterndes Bild. Herzzerreißend jammerten und klagten die Verletzten. Die Lokomotive war von einer leichten Kurve entgleist und 36 Meter weit in ein Haferfeld hineingefahren, der Zug war infolge der eingetretenen Erschütterung zerrissen und die ersten beiden Wagen sind dabei nach rechts, der dritte nach links umgefallen. Die Angst- und Hilferufe der Jahrgäste schallten laut in die Nacht hinein; war doch ein großer Teil der Reisenden verwandt oder bekannt mit einander. So befand sich u. a. ein 74 Mann starker Verein aus Niederplanitz, der Rothenkirchen einen Besuch abgestattet hatte, in dem Zuge, ferner ein 44 Mann starker Verein aus Berkersdorf. Die Folgen des Unglücks waren schrecklich. Von den Insassen des ersten Wagens wurden drei tot geborgen und die Mehrzahl der übrigen ist schwer verletzt worden. Mit verhältnismäßig leichten Verletzungen sind die Insassen der übrigen Wagen davongekommen, doch sind auch hier zahlreiche Arm- und Beinbrüche, Quetschungen usw. festzustellen gewesen. Die Schwerverletzten wurden vorläufig in den noch auf den Schienen stehenden Wagen untergebracht. Zuerst wurde das Unglück in Rothenkirchen bemerkt; die Kunde weiterzugeben, war zunächst unmöglich, da die Telephonleitung bei der Entgleisung zerrissen worden war. Infolgedessen wurde das Unglück verhältnismäßig erst spät bekannt. Die erste ärztliche Hilfe leistete ein Arzt aus Bärenwalde. In dem zweiten Wagen befand sich u. a. Bankdirektor Schubert aus Reichenbach. Um 1 Uhr nachts traf ein Hilfszug hier ein und blieb bis früh hier. Die Toten und die Mehrzahl der Schwerverletzten hat man zunächst nach Bärenwalde gebracht. Noch ein viertes Opfer hat der Tod gefordert: im Krankenhause zu Kirchberg ist heute früh der Bergarbeiter Müller aus Niederplanitz seinen Verletzungen erlegen. Die Schwerverletzten hofft man mit Ausnahme von zweien durchzubringen. Der Lokomotivführer ist verhältnismäßig glimpflich davongekommen; er hat sich durch Abspringen retten können. Es ist ihm nur ein Ohr abgerissen worden; infolge des Schreckens und der Aufregung verlor der Mann das Bewußtsein. Die Toten sind furchtbar zugerichtet und sämtlich bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Schwerverwundet sind 20, leichtverletzt 25 Personen. Die Entgleisung der Maschine ist als Ursache anzusehen, wahrscheinlich durch übermäßig schnelles Fahren an der Kurve herbeigeführt. Die Schienen sind nicht beschädigt.

Zu dem Eisenbahnunglück sei noch folgendes mitgeteilt: Der zumeist mit Ausflüglern aus der Umgebung von Zwickau besetzte und aus 12 Wagen bestehende Zug hatte in Rothenkirchen eine Verspätung von 15 Minuten. Um diese einzuholen, fuhr der Lokomotivführer mit beschleunigter Geschwindigkeit. Auf halbem Wege zwischen den Stationen Rothenkirchen und Oberkrinitz geriet der Zug bei einer Kurve aus den Schienen. Die Lokomotive und 9 Wagen stürzten den Bahndamm hinunter. Der Führer und der Heizer kamen unter die Maschine zu liegen, wurden aber anscheinend nicht schwer verletzt. Nur drei Wagen blieben in dem Gleis. Drei Personen waren sofort tot, während 20 schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt und eine noch größere Anzahl leichter verletzt wurden. Die meisten Verunglückten gehören dem Planitzer Gesangverein „Die Gemütlichen" an, der von einem Ausfluge nach dem Kuhberge bei Schönheide zurückkehrte. Die Unfallstelle bietet mit den Wagentrümmern und blutigen Kleidungsstücken der Verunglückten einen furchtbaren Anblick. Die Personalien der drei Toten konnten sofort festgestellt werden. Es sind dies: die Bergarbeiter Wenzel und Körig und die Bergarbeitersehefrau Pampel, sämtlich aus Planitz. Von den Schwerverletzten, die in die nächstgelegenen Krankenhäuser nach Kirchberg und Bärenwalde geschafft wurden, ist im Laufe des Vormittags der Bergarbeiter Müller aus Planitz gestorben. Zur Generaldirektor der sächsischen Staatseisenbahnen, v. Kirchbach, erschien in Begleitung des Baurats Mehr von der Zwickauer Eisenbahn-Betriebsdirektion und des Staatsanwalts Rüther aus Zwickau an der Unglücksstelle zur Feststellung des Tatbestandes.

Ein Augenzeuge des Unglücks erzählt ferner: Der Zug, der letzte auf der Schmalspurbahn, hatte schon von Schönheide aus Verspätung, die der Zugführer vermutlich dadurch wettzumachen suchte, daß er übermäßig rasch fuhr, die letzten Wagen hatten förmlich geschwankt, so daß verschiedene Passagiere geäußert haben, sie wurden aus dem Zuge aussteigen. In Rothenkirchen stiegen sehr viele Passagiere dem aus 12 Wagen bestehenden Zuge zu. Ein Gesangverein aus Niederplanitz sang vor dem Einsteigen noch ein hübsches Abschiedslied. Die Leute waren lustig und guter Dinge und hatten augenscheinlich sehr gut unterhalten. Kaum hatten sie sich in den Wagen niedergelassen, so ertönte plötzlich ein furchtbarer Krach: der Zug war entgleist, eine Anzahl Wagen war nach rechts, eine andere nach links gestürzt, einige Wagen hatten sich förmlich ineinander gefegerannt. Entsetzlich gellende Hilferufe durchtönten die Luft, dabei herrschte ziemliche Finsternis, da die Lampen zum größten Teil verlöscht waren. Einige beherzte Passagiere sprangen sofort aus dem Wagen und sahen, daß sich die Lokomotive, losgelöst vom Zug, durch ein Haferfeld gewühlt hatte und dann umgestürzt war. Die Heizer der umgestürzten Wagen zerschlug man, um den Insassen Hilfe zu bringen. Die Toten legte man vorerst abseits; ihre Verletzungen waren ganz entsetzlicher Art. Einer der Verunglückten schrie derart, daß man sich kaum an ihn herangetraute; ihm waren zwei Rippen gebrochen. Einer Frau schien das Antlitz mitten durchgespalten zu sein. Nachdem man die Verletzten in dem stehen gebliebenen Wagen untergebracht hatte, erschien auch alsbald Hilfe. Die erste Hilfe kam aus Rothenkirchen, wo auf Veranlassung des Herrn Gemeindevorstandes die Feuerwehr durch Trompetensignal alarmiert worden war. Weiter erschienen auch viele Leute aus Bärenwalde. Außerordentlich begrüßt wurde es, daß aus der Weidenmüllerschen Restauration in Rothenkirchen sofort Wasser, Kognak, Wein usw. zur Stelle geschafft worden war.

Der einzige Arzt auf der Unglücksstätte war Herr Dr. med. Bernhard aus Bärenwalde, er leistete beim Verbinden der vielen Verletzten fast Uebermenschliches. Auf seine Anordnung hin wurden die drei Toten, sowie eine Anzahl Schwerverletzter nach Bärenwalde geschafft. Die leichter Verletzten waren sehr zahlreich, sie hatten meist Quetschungen erlitten, vielen waren die Augen ganz zugeschwollen.

Die Unglücksstätte liegt an einer Kurve. Die Wagen sind etwa 1 Meter tief auf den Damm herabgestürzt. Das Unglück ist auf Entgleisung der Maschine zurückzuführen.

Die Unglücksstätte bildet ein wüstes Trümmerfeld. Die Zahl der umgestürzten Wagen beträgt 11. Einige der Wagen sind so umgefallen, daß sie mit den Rädern nach oben stehen. In den Wagen sieht es ganz furchtbar aus, sie sind über und über mit Blut bespritzt. Hüte, Schirme, Reisetaschen und dergleichen liegen in den Wagen umher. In einem Abteil 2. Klasse liegt ein über und über mit Blut befleckte weißes Kleid.

Die Unglücksstätte wird von Hunderten von Menschen umstanden, darunter befinden sich viel Photographen. Auch eine Anzahl Schulklassen aus der Umgegend sind unter Führung der Lehrer an die Unglücksstätte gekommen.

Lokales.

Dresden, 18. August.

— **Hof und Gesellschaft.** Zur gestrigen Tafel bei den Kronprinzen in der Villa zu Wachwitz waren Einladungen ergangen an Generalleutnant v. Stieglitz, Kommandeur der 3. Division Nr. 32, und Generalleutnant von der Armee Basse, ferner an die Generalmajore v. Altrock, Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, und Barth, Chef des Generalstabes, Oberst und Kommandeur des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 de Vaux, Oberst v. Wardenburg und Major Wangemann vom 4. Infanterie-Regiment Nr. 103, Oberkriegsgerichtsrat Oberjustizrat Dr. Wirth, Major und Kommandeur des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12 Wilhelm, Hauptleute im Generalstabe Fortmüller und Hentsch, Divisionsadjutant Hauptmann Nieper und Brigadeadjutant Hauptmann Freiherr v. Oldershausen.

Der Kronprinz besuchte gestern das Sport- und Spielwarenhaus von B. A. Müller, Prager Straße 32, Hoflieferant, in Begleitung des Herrn Freiherrn v. Byern und bewirkte für das von den Königl. Prinzen zu veranstaltende Vogelschießen Einkäufe. Die Ausführung des Vogelschießens wurde der Firma übertragen.

Prinz Johann Georg wird das heute im Etablissement „Lincksches Bad" stattfindende Große Gartenfest zum Besten der Prinz Johann Georg-Stiftung mit seinem Besuch auszeichnen.

Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen ist in Dresden angekommen und hat in Schnelles Grand Union-Hotel Wohnung genommen.

— **Verleihungen.** Der König hat genehmigt, daß die nachgenannten Beamten der Staatseisenbahnverwaltung, denen von dem Herzog von Altenburg die aus Anlaß seines fünfzigjährigen Regierungsjubiläums gestiftete Jubiläumsmedaille verliehen worden ist, und zwar Generaldirektor v. Kirchbach in Dresden, Oberbaurat Homilius daselbst, Eisenbahndirektor Kühle v. Lilienstern in Leipzig, Betriebsoberinspektor Winter daselbst, Bauräte Richter und Schneider in Altenburg, Bahnhofsinspektoren 1. Klasse Kreller in Gößnitz, Merkel in Meuselwitz, Werner in Ronneburg und Albrecht in Altenburg, Inspektionsassistent Opitz in Leipzig, Betriebssekretär Junghanns in Altenburg, Bahnhofsinspektoren 2. Klasse Piehler in Rositz i. S.-A. und Arnold in Schmölln i. S.-A., Güterverwalter 2. Klasse Völkerling in Altenburg, Stationsverwalter 1. Klasse Bachmann in Großenstein i. S.-A. und Schaller in Lucka i. S.-A., Stationsassistenten 1. Klasse Hauffe, Müller und Schenk in Altenburg, Stationsverwalter 2. Klasse Würker in Kotteritz bei Altenburg, Bahnmeister Etzold in Ronneburg und Neupert in Altenburg, Oberschaffner Wustlich in Mauerndorf, Lokomotivführer Müller in Meuselwitz und Lottenburger in Altenburg, Bodenmeister Naumann und Schirrmeister Rohland in Altenburg, Schaffner Häberer in Mauerndorf, Weichenwärter 2. Klasse Bräutigam in Altenburg und Melzer in Mauerndorf, Feuermann 1. Klasse Weidlich in Meuselwitz, Nachtfeuermann Schnabel in Altenburg, Bahnwärter Barth in Bornshain, Müller in Gauern, Mahn in Ronneburg und Rothe in Plottendorf, diese Jubiläumsmedaille annehmen und tragen.

— **Für das große Gartenfest zum Besten der Prinz Johann-Georg-Stiftung,** welches heute Dienstag nachmittag von 4 Uhr an im Etablissement „Lincksches Bad" stattfindet, sind zur Verwendung für die Gabenlotterie noch weitere Geschenke eingegangen von den Firmen Petzold u. Aulhorn, Buchdruckerei Pänier, Gebe u. Co., Rehfeld u. Sohn, Zigarrenhandlung von Busse, Installationsgeschäft von Rosenmüller, Eduard Geuke u. Co., Radeberger Glasniederlage, Altstädter Molkerei (ein lebendes Schwein), Sächsische Reisszeugfabrik Hertel u. Co., Neu-Coswig, ferner von den Herren Geh. Kommerzienrat Eschebach, Kommerzienrat Generalkonsul Lindemann, Kommerzienräte Reichel und Sieg, vom Café „Parsifal", sowie von den meisten größeren hiesigen Zigarren-, Wein- und Likörfabriken. Die aus 16 Herren bestehende Sängergesellschaft von Emil Winter-Tymian kommt extra aus Chemnitz zu dem Feste nach Dresden, um auf der im vorderen Garten des „Lincke'schen Bades" errichteten „freien Bühne" vier Vorstellungen zu geben. Herr Direktor Winter-Tymian stellt sich mit seinen Herren vollständig unentgeltlich in den Dienst der guten Sache. — Am gestrigen Montag abend 6 Uhr fand noch eine große Schlußbesprechung sämtlicher bei dem Feste beteiligter Damen und Herren im „Lincke'schen Bade" statt.

— **Die Fahrpreisanzeiger für Droschken 2. Klasse** haben bei den angestellten Versuchen noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Der Rat beschloß, ehe er sich wegen Einführung eines Fahrpreisanzeigers für diese Droschkenklasse schlüssig macht, noch weitere Versuche mit Fahrpreisanzeigern der Gesellschaft m. b. H. „Multinom" und mit solchen der Firma Westendorp u. Pieper anzustellen.

Vorfahren diesem Laster gefröhnt und sich damit gebrüstet hatten, vor anderen Nationen trinkfeste Männer zu sein, die das Zechen so gründlich betrieben, daß sie oft mehrere Tage brauchten, ihren Rausch auszuschlafen, konnte es in meinen Augen nicht rechtfertigen, daß trotz aller zunehmenden Gesittung die Trunksucht sich auch heute noch einer pietätvollen Pflege zu erfreuen hat.

Und ich kann ich allerdings nicht leugnen, daß neben anderem, was diese beklagenswerte, so vielfach unheilvolle Roheit noch immer begünstigt, auch Freund Scheffels Muse von einer gewissen Mitschuld nicht freigesprochen werden kann. Jedenfalls trägt der glänzende Humor seiner Gaudeamus-Lieder dazu bei, das maßlose studentische Zechen als ein löbliches Tun erscheinen zu lassen, da es gleichsam durch den Gesang geadelt wird. Und doch müssen die traurigen Folgen dieses Vorurteils den Singenden erst recht zum Bewußtsein kommen, wenn sein Name unter dem Text sie daran erinnert, daß diese unselige Neigung dem Dichter selbst verhängnisvoll werden sollte.

Paul Heyse.

Der Altersgenosse Heyses, Julius Rodenberg, der Herausgeber der „Deutschen Rundschau" schreibt:

Der Genius der deutschen Dichtung möge uns davor bewahren, daß das Lied zum Preise des Weines verstumme oder die deutschen Poeten der edlen Bachusgabe gram werden! Ich, für meine Person, mag einen solch tristen Zustand gar nicht denken. Wie manchmal in meinen jüngeren Jahren hat mich eine Libation perlenden Sektes auf glückliche Gedanken gebracht; und jetzt noch, in meinen alten Tagen, möcht' ich einen guten Tropfen von Rhein oder Mosel nicht entbehren, so wenig ich ein Glas milden Rotweins, ami de l'homme, verschmähe. Sie sehen, ich bin weitherzig in bezug auf die Sorten, „ich liebe sie alle" (mit Ausnahme der allzu sauren) und schließe mit Rückert, der doch auch, sozusagen, ein Dichter war:

Man kann, wenn wir es überlegen,
Wein trinken um fünf Ursachen wegen,
Einmal um eines Festtags willen,
Sodann vorhand'nen Durst zu stillen,
Ingleichen künftigen abzuwehren,
Ferner dem guten Wein zu Ehren,
Und endlich um jeder Ursach' willen.

Dr. Julius Rodenberg.

Hier begegnen wir also dem sehr bestimmten Urteil, daß der Wein — bei verständigem Genuß, von unverständigem Sauten ist nicht zu reden — aufbauen hilft. Es gibt — wir werden's sehen — auch Poeten, die so weit gehen, die Konsequenz anzudeuten: und die Nüchternheit hilft einreißen.

R. P.

Kunst und Wissenschaft.

* **Centraltheater.** Die Sommerspielzeit neigt sich ihrem Ende zu. Am Sonntag den 23. cr. finden die beiden letzten Vorstellungen in derselben statt. „Die Liebesschaukel", das erfolgreiche Lustspiel von Maurice Donnay, kann infolgedessen nur noch fünfmal zur Aufführung kommen. Am 1. September wird die Varietés-Station mit einem ausgesuchten, ganz phänomenalen Programm eröffnet werden.

* **Der Körner-Gedenktag zu Wöbbelin.** Die diesjährige Gedenkfeier des Todestages Theodor Körners am Grabe des Heldenjünglings zu Wöbbelin in Mecklenburg-Schwerin wird Sonntag den 23. d. M. stattfinden. Der dortige Theodor-Körner-Gesangverein wird dieselbe in Gemeinschaft mit anderen Vereinen der Umgegend dieses Jahr besonders feierlich gestalten, da es nun 90 Jahre sind, seitdem der Dichter von „Leyer und Schwert" am 26. August 1813 zu Rosenberg bei Gadebusch sein junges Leben zur Befreiung des deutschen Vaterlandes vom fränkischen Joch opferte. Der Begründer und Direktor unseres Körnermuseums, Herr Hofrat Dr. Peichel, hat eine Einladung zur Gedenkfeier erhalten und wird derselben Folge leisten.

* **Richard Strauß** oder nunmehr Doktor Richard Strauß, schreibt wieder eine einaktige Oper, um sie mit seiner „Feuersnot", die nicht ganz den Abend füllt, zusammen geben zu lassen. Wolzogen macht den Text, und daher wird dieser gewiß nicht langweilig sein. Dresden sollte jetzt, der vielen Fremden willen, die „Feuersnot" reaktivieren.

* **Richard-Wagner-Denkmal in Berlin.** In der letzten Sitzung des Komitees wurden vom Baurat Jaffé die Zeichnungen der Tribünenbauten für die Enthüllungsfeier vorgelegt und genehmigt. Außer für die 1400 mitwirkenden Musiker und Sänger sind für das Publikum 2000 Zuschauerplätze vorhanden, welche im Halbkreis amphitheatralisch ansteigen. Der Denkmalsenthüllung am 1. Oktober wird am Abend des 30. September ein Empfang im Reichstagsgebäude vorausgehen. Die Zahl der dafür auszugebenden Eintrittskarten wurde durch Komiteebeschluß auf 500 beschränkt. Für das Künstlerkonzert an diesem Empfangsabend haben bisher ihre Mitwirkung zugesagt: Kammersänger van Dyck, Frau Schumann-Heink, die Königl. Kammersängerin Frau Plaichinger u. a. m. Das Promenadenkonzert beim Empfang wird vom Berliner Tonkünstlerorchester ausgeführt.

* **Landschaftsmaler Gude †.** Berlin, 18. August. Der Landschaftsmaler Professor Gude ist heute gestorben.

Ein Ersatz für Radium. Aus Philadelphia vom 18. August meldet uns ein Privattelegramm: Dr. Manges vom Jefferson-Universitätshospital teilt mit, er habe für das Radium einen neuen chemischen Ersatzstoff gefunden, der bedeutend billiger sei als Radium.

Spielplan der Theater von Dresden.

Mittwoch den 19. August:

Königl. Opernhaus: „Die Meistersinger von Nürnberg." Anf. 6 Uhr.

Donnerstag: „Die lustigen Weiber von Windsor." Anf. ½8 Uhr.

Residenztheater. Geschlossen.

Central-Theater. „Die Liebesschaukel." Anf. ½8 Uhr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19030819/2